


# BodenGutMachen

## Allmende-Bewirtschaftung an Emscher und Lippe

**Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.**

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

# Auskunft und Ansprechpersonen

**Ministerium für Umwelt,**
**Naturschutz und Verkehr des Landes**
**Nordrhein-Westfalen (MUNV)**
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projektträger Jülich**
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

ptj projektträger jülich

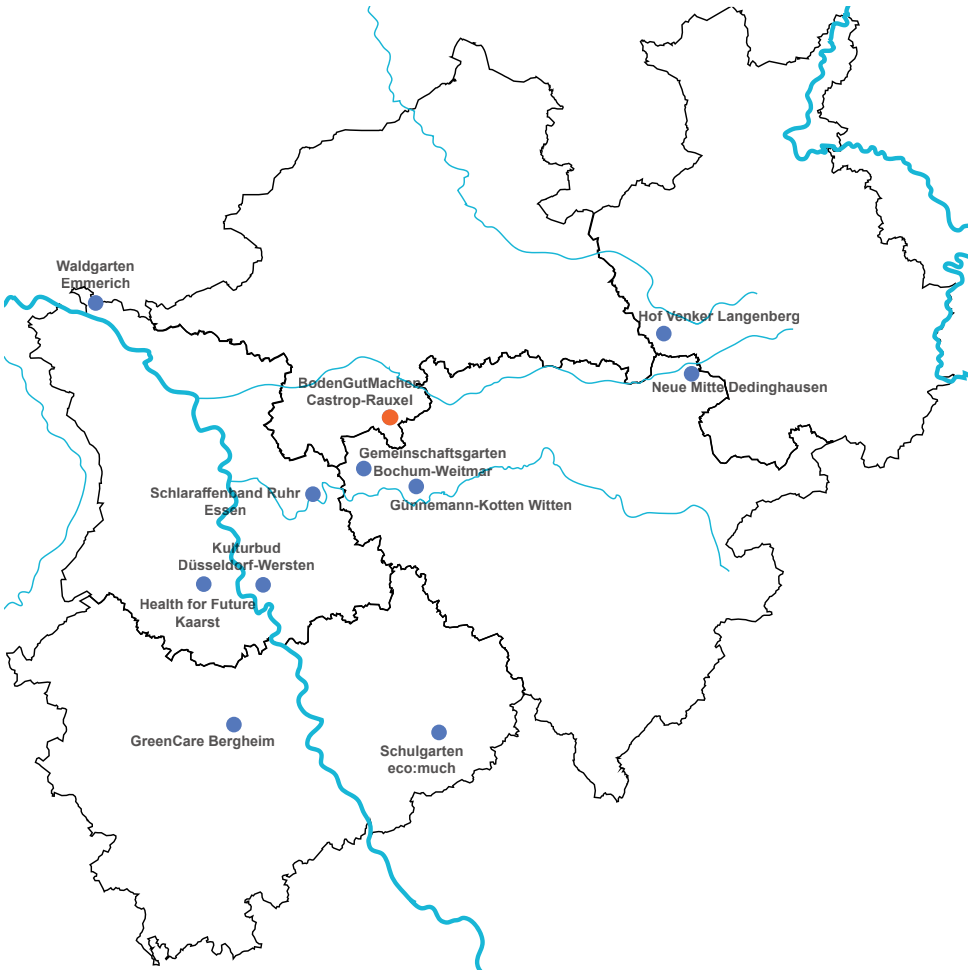
**Beratungsagentur**
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

startklar

**Texte und Bilder:**
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2025




# Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf 2024 wurden 21 Projektideen eingereicht, von denen 11 für eine Beratung ausgewählt und letztlich 10 Projektideen durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH professionell beraten wurden. Das im Folgenden beschriebene Projekt „BodenGutMachen“ ist eines davon.



Emscher-Uferstreifen
© MERLIN/EGLV

# 1. Das Projekt

## KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

2023 wurde die Allmende Emscher-Lippe eG gegründet. Das Wort „Allmende“ greift einen mittelalterlichen Begriff des Bodenrechts auf als Nutzungsrecht einer dörflichen Gemeinschaft; der Boden als Gemeingut begriffen, für dessen Schutz alle gemeinsam verantwortlich sind. Die Rechts- und Organisationsform einer Genossenschaft unterstreicht den gemeinschaftlichen und partizipativen Verantwortungscharakter und das Ziel eines Bottom-up-Ansatzes. Und mit „Emscher Lippe“ signalisieren die beiden wasserwirtschaftlichen Großorganisationen Emschergenossenschaft und Lippeverband, ihre flussbegleitenden Freiflächen, aber auch Flächen von Kooperationspartnerinnen und -partnern neuen Formen der Nutzung und der Nutzungsorganisation zuführen zu wollen. Mit dem Projekttitel „BodenGutMachen“ möchte die Allmende Emscher-Lippe eG eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Bewirtschaftungsform in den Fokus nehmen, welche die Biodiversität befördert sowie Böden und die Wasserqualität verbessert.

Die Allmende eG hat sich eine große und sehr langfristige Aufgabe auf der Ebene der Gesamtorganisation sowie erster konkreter beispielhafter Projekte vorgenommen. Im Rahmen der „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ sollen die Fragen der Einbindung und Verantwortung bürgerschaftlich-zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure und deren Absicherung thematisiert werden.

**Infos**

Träger: Allmende Emscher-Lippe eG
Hof Emscher-Auen
Rittershofer Straße 170,
44577 Castrop-Rauxel
Kontaktpersonen: Tina Krachten, Mario Sommerhäuser, Clemence Martel
www.allmende-emscherlippe.de

Anknüpfungspunkte an Themen MUNV:
- Umweltbildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bodenschutz
- Gewässerschutz
- Kreislaufwirtschaft
- Natürlicher Klimaschutz



Emscher Auen Hof mit dem Allmende Acker und Sitz der Genossenschaft in Castrop-Rauxel, © TIM-online

## HINTERGRUND

**Ausgangssituation und Projektgenese**

Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) sind zwei bedeutende, großflächige und etablierte öffentliche Wasserwirtschaftsverbände im Ruhrgebiet. Der Rück- und Umbau der Emscher von einem industriellen Abwasserfluss zu einem naturnahen Gewässer und die Renaturierung der Gewässersysteme von Emscher und Lippe sind gigantische Generationenaufgaben seit den 1980er Jahren. Zunehmend rückt aber auch die Bewirtschaftung der flüssebegleitenden Flächen in den Fokus. Hier kommen beide Verbände an ihre organisatorischen, rechtlichen und fachlichen Grenzen.

Bereits in den 1990er Jahren, verstärkt aber seit den 2010er Jahren sind an EGLV-Gewässern und auf EGLV-Flächen Projekte entstanden, die Aufgaben der Umweltbildung, der Naherholung, aber auch der landwirtschaftlichen Produktion dienen und bei denen die EGLV nicht nur mit Kommunen, sondern auch mit zivilgesellschaftlich-bürgerschaftlichen Vereinigungen kooperiert. Beispielhaft genannt seien die Höfe entlang der Emscher: Hof Emscher Auen, der Emscherquellhof, der BernePark und der Hof Emschermündung (siehe: https://www.eglv.de/emscher/emscher-hoefe/) oder die Mitmach-Weinberge in Dortmund.

Das alles war der Ausgangspunkt für die Überlegungen, die schließlich 2023 zur Gründung der Genossenschaft Allmende Emscher-Lippe eG geführt haben. Hier sollen Projekte und Handlungsfelder zusammengeführt werden, die nur kooperativ auch mit der Zivilgesellschaft funktionieren, die den Boden als „öffentliches Gut“ begreifen, die die Bedeutung der Umwelt ins allgemeine Bewusstsein heben, die über Beteiligung und Teilhabe die Bewohnerinnen und Bewohner als Anrainerinnen und Anrainer von Emscher und Lippe einbeziehen.

**Räumlicher Umgriff/ Wirkraum**

Die EGLV ist im Sinne einer integralen Wasserwirtschaft und damit im Hinblick auf Lösungsansätze für die vielfältigen wasserwirtschalftlichen Herausforderungen bereit, insbesondere Kommunen und Unternehmen zu motivieren, Ähnliches zu tun. Dies beträfe dann theoretisch den gesamten Emscher-Lippe-Raum und ist die mittel- und langfristige Perspektive. Begonnen werden soll dort, wo sich praktische Handlungsansätze (also Opportunitäten) ergeben. Das ist dann – gerade bei bürgerschaftlich-zivilgesellschaftlichem Engagement – sehr konkret und standortbezogen. Im Gespräch sind:

- **Allmende-Acker** (Castrop-Rauxel)
- **(Mitmach-)Weinberge** (Dortmund, Castrop-Rauxel, Herne)
- **Extensive Wiesenpflege: Blühwiesen/Mahd** (Haltern, Dorsten, Gelsenkirchen, Dortmund) **und Streuobstwiesen** (Waltrop).



Erntefest 2023
© Achilles

## PROJEKTAKTEURE

**Team Allmende Emscher-Lippe eG**
Ideengeber und Motor zur Gründung der Genossenschaft sind Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV). Ohne die ersten praktischen Projekte und die dahinterstehenden Projektengagierten hätte die Idee aber nicht gefruchtet. Diese beiden Seiten in Balance zu bringen, ist eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Die aktuelle Struktur in Mitgliederschaft und Aufsichtsrat der Allmende Emscher-Lippe eG ist noch stark von der EGLV sowie von Kommunen und größeren Unternehmen (als EGLV-Mitgliedern) Top-down geprägt. Das beginnt sich jedoch zu ändern. Das Kernteam der eG besteht derzeit aus zwei geschäftsführenden Vorständen (eine Person mit EGLV-Erfahrungen von innen und eine Person mit unternehmerisch-zivilgesellschaftlichen Projekterfahrungen von außen) sowie aus einer kleinen Geschäftsstelle und aktiven Netzwerkerinnen und Netzwerkern an einigen Projektstandorten. Hieraus kann und soll sich ein Bottom-up-Prozess entwickeln.

Die Top-down-Struktur war und ist Voraussetzung für die Ausgangsfinanzierung (z.B. hohe eG-Anteile der EGLV) und die mittelfristige betrieblich-organisatorische Stabilität. Die Bottom-up-Struktur ist über die Projekte und den weiteren Aufbau des Kernteams und die Einwerbung von eG-Mitgliedern Gegenstand des Qualifizierungsprozesses 2024 (aktuell ca. 200 Mitglieder, davon ca. 50 Gründungsmitglieder, ca. 50 weitere institutionelle Mitglieder und ca. 100 Einzelmitglieder).

# 2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

## PROJEKTE – NACHWEISE DER IDEE

Das erwähnte Kernteam war der Kooperationspartner für startklar im Rahmen der „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ im Jahr 2024. Im März fanden nach einer umfangreichen Recherche ein Einstiegsgespräch sowie die Klärung der Ausgangssituation statt. Zwischen April und Dezember 2024 wurden Arbeitsgespräche organisiert (digital, bei der EGLV, Ortstermine z.B. Hof Emscher-Auen), die sich im Kern an drei Aufgaben orientierten:

- beispielhafte Projekte
- organisatorische und wirtschaftliche Basis
- mehr Bottom-up (das Top-down ergänzend)

Dementsprechend sind die folgenden Ergebnisse des Qualifizierungsprozesses strukturiert.

Die Allmende eG konzentriert sich im Jahr 2024 auf drei Projektbereiche:

- Allmende-Acker
- (Mitmach-)Weinberge
- Extensive Wiesenpflege: Streuobst- und Blühwiesen.

Sie waren Gegenstände in der QbE-Beratung hinsichtlich Konzept, Struktur, Modellhaftigkeit und der Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement.



Allmende-Acker, Schulprojekt
© startklar a+b



Mitmach-Weinberg Do Barop
© Achilles



Blühwiesen
© Stephan Eickschen



Obstbaumwiesen
© EGLV



Allmende-Acker, Schulprojekt
© startklar a+b

# ALLMENDE-ACKER

## Hintergrund: Emscher-Renaturierung und Hof Emscher-Auen

Die EGLV ist Eigentümerin eines großen Geländes an der Emscher im nordöstlichen Castrop-Rauxel. Das Gelände ist Teil des langjährigen Emscherumbaus, von einem offenen Abwasserlauf zu einem wieder naturnahen Fließgewässer. Auf dem Gelände wurde zusätzlich ein größeres Hochwasserrückhaltebecken gebaut. Es handelt sich also zunächst um einen wasserwirtschaftlichen Standort.

Mit der Renaturierung der Emscher wird der Standort auch (kultur-)landschaftlich aufgewertet. Mit der Entscheidung zum Erhalt eines Teils einer historischen Hofanlage auf dem Gelände wurde die Ausrichtung auf einen Freizeit- und Umweltbildungsort verbunden. Das erhaltene Hauptgebäude wurde mit öffentlichen Mitteln für Seminare/Workshops zu wasserwirtschaftlichen und ökologischen Themen umgebaut (Fertigstellung 2017, hier wird auch Schritt für Schritt der Hauptsitz der Allmende eG organisiert). Es entstand eine Radstation am Emschertal-Radweg, ein kleines „Röhren-Hotel“, eine „Veranstaltungshalle“ sowie ein „grün-blaues Klassenzimmer“.

Dies alles verantwortet und betreibt die EGLV unter den Stichworten „Wasserwirtschaft, Umweltbildung, Freizeit“ mit örtlichen Partnerinnen und Partnern (wie der Stadt Castrop-Rauxel, dem NABU-Dortmund, dem Imkerverein Castrop-Rauxel, dem Bürgerverein „Mein Ickern“, dem Bürgerverein „Dortmund-Mengede“, den „Emscher Falken“, … und der benachbarten Justizvollzugsanstalt). Ebenfalls hat die EGLV die kulturlandschaftliche Aufwertung des Standortes durch Fördermittel finanziert.

## Das Projekt Allmende-Acker

Mit der Gründung der Allmende eG wurde eine bereits länger bestehende Idee der Ackerbewirtschaftung am Hof Emscher-Auen aufgegriffen und in drei wesentlichen Aspekten weiterentwickelt:

**Bodenverbesserung:**
Auf einem zunächst begrenzten Gelände wird experimentell der wenig ertragreiche Boden nach permakulturellen Grundsätzen verbessert, um eine Grundlage für den Gemüseanbau zu schaffen.



Allmende-Acker, Gemüseanbau
© Achilles

**Umweltbildung und Kommunikation:**
Der Acker dient nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch als Plattform für Bildungs- und Gemeinschaftsprojekte. Dazu zählen Erntefeste, Saatgut- und Pflanzenbörsen, Kooperationen mit Grundschulklassen, „Ackerrundgänge“ sowie das Ackerlabor.

**Anbau und Vertrieb von Gemüse:**
Die Erträge des Ackers werden für die Selbstversorgung genutzt, unter anderem von den teilnehmenden Schulen.

Das Projekt wird derzeit von einem kleinen Team der Allmende eG (über Werkverträge) organisiert und im Verwaltungsbereich durch das Büroteam der Genossenschaft unterstützt. Perspektivisch sollen die Ackerflächen am Standort ausgeweitet werden. Bei Verbesserung der Gemüseerträge könnten diese ggf. für die Refinanzierung von Bildungsformaten sowie das Erntefest genutzt werden. In das Ernte- und Vertriebssystem könnten auch weitere Produktbereiche integriert werden (wie Streuobst).

Für die Allmende eG ist dieses Projekt bislang ein Zuschussgeschäft, hat aber einen hohen Wert als Anschauungs- und Bildungsobjekt, welches symbolhaft für einen wichtigen Teil des Allmende-Konzepts steht. Kosten von jährlich 20.000 bis 30.000 € stehen bisher kaum Erträge gegenüber. Der Allmende-Acker ist aber ein gutes Instrument zur Einbindung örtlicher Partner und des örtlichen Engagements sowie zu Umweltbildung und Kommunikation.



Mitmach-Weinberg Do Barop
© Achilles

## (MITMACH-) WEINBERGE

Der Mitmach-Weinberg ist ein spannendes Projekt, das in verschiedenen Regionen der Emscher-Lippe-Region umgesetzt wird und eng mit der ökologischen Umgestaltung und dem Strukturwandel verbunden ist.

**Hintergrund und Entwicklung:**
Der Mitmach-Weinberg am Phoenixsee in Hörde wurde 2012 auf einer Teilfläche der Emschergenossenschaft eingerichtet. Mit 96 Rebstöcken werden dort jährlich etwa 100 Liter Wein produziert. Ein weiteres Projekt ist seit 2018 am Rüpingsbach im Umweltpark Dortmund-Barop entstanden. Hier wurden 420 Rebstöcke gepflanzt, die jährlich 120 Liter Wein liefern.

2023 folgte ein Mitmach-Weinberg im Gysenbergpark in Herne. Auf einer Fläche von 800 bis 1.000 Quadratmetern wurden 500 Rebstöcke gepflanzt. 2024 wurde ein kommerzieller Weinberg im Natur- und Erlebnispark am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel angelegt. Dieser hat 1,3 Hektar mit 7.300 Rebstöcken und kann möglicherweise später teilweise als Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) betrieben werden.

**Ziele:**
Das Projekt dient als Kompensationsmaßnahme der Emschergenossenschaft (EGLV) und verfolgt eine nachhaltige Bodennutzung. Die Bewirtschaftung der Weinberge fördert die Regeneration des Bodens durch artenreiche Begrünung in den Fahrgassen zwischen den Reben, Blühstreifen im Weinberg und Baumgruppen an geeigneten Stellen. Dadurch wird die Artenvielfalt unterstützt und eine ganzjährige Begrünung erreicht. Ein weiteres Ziel ist es, durch das Thema Wein Aufmerksamkeit in der Region zu schaffen und Menschen für die nachhaltige Nutzung von Flächen zu begeistern. Die Weinberge dienen auch der Vermittlung des Strukturwandels im Ruhrgebiet durch den Emscher-Umbau als wichtiger Motor.

### „Mitmach-Weinberge“ (Baustein 1): zwei in Dortmund (Hörde und Barop) und einer in Herne (Gysenbergpark)

Der Hobbyweinbau erfolgt ohne Pflanzrechte. Die Bewirtschaftung und Pflege der Weinberge werden teils über Lohnarbeit, teils durch freiwillige Mitmachaktionen organisiert, insbesondere bei der Ernte. Die Anleitung und Verantwortung liegen bei der Vor-

ständin der Allmende eG (Diplom-Ingenieurin Weinbau und Oenologie). Die Budgetabsicherung erfolgt über die EGLV. Die Weinabfüllung wird in einem Weingut an der Mosel durchgeführt, und der Wein wird ausschließlich bei Veranstaltungen der EGLV und Allmende eG verkostet – ein Verkauf ist nicht möglich.

Besondere Schwerpunkte der einzelnen Standorte:
Rüpingsbach/Dortmund-Barop: Eine aktive Engagement-Gruppe mit 50 Mitgliedern (davon 20 aktiv) trifft sich monatlich für Mitmachaktionen. Eine kleine Hütte mit Tischen dient als „grünes Klassenzimmer“ und Seminarraum.
Gysenbergpark/Herne: Die Bodenbearbeitung erfolgt durch die wewole-Stiftung bzw. die Stadt Herne. Monatliche Mitmachaktionen werden über das Ehrenamtsbüro der Stadt organisiert, unterstützt von 20 bis 30 Ehrenamtlichen. Eine Vorständin der Allmende eG und eine Minijobberin (angestellt bei Allmende) übernehmen Anleitung und Koordination. Die Finanzierung wird durch die Stadt Herne sichergestellt.

**Ziel: Verstetigung und Vervielfältigung**
Mittel- und langfristiges Ziel ist es, das Konzept der „Mitmach-Weinberge“ zu verstetigen und zu vervielfältigen. Dazu sollte die Anlage und Pflege vertraglich durch die EGLV geregelt werden und Einnahmen für die Allmende generiert werden.

**Herausforderung der Vervielfältigung**
Die personellen Kapazitäten sind im Bereich der Anleitung und Pflege nicht skalierbar. Somit kann die Allmende im Rahmen des Projektansatzes der „Mitmach-Weinberge“ nur beratend tätig werden bzw. auf Projektverantwortliche vor Ort zurückgreifen, inkl. Mitmach-Winzerinnen und -Winzern.

## „Profi-Weinberg(e)“ (Baustein 2): in Castrop-Rauxel

**Ziel: Professionelle Weinbaubewirtschaftung**
Der Aufbau eines professionellen Weinbergs mit Pflanzrechten in Castrop-Rauxel verfolgt das Ziel, eine professionelle Weinbaubewirtschaftung zu etablieren. Der Weinberg soll eine jährliche Produktion von etwa 9.000 Flaschen Wein ermöglichen.

**Organisation und Betrieb**
Flächenbesitz: Der Weinberg gehört der Emschergenossenschaft (EGLV).
Die Aufgaben von Bewirtschaftung und Vertrieb übernimmt die Allmende eG über einen Nutzungsüberlassungsvertrag. Dazu gehören auch der professionelle Vertrieb und die Generierung von Einnahmen, die der Allmende eG zugutekommen.
Die Bewirtschaftung wird durch verschiedene Partner und Dienstleister unterstützt, darunter die wewole-Stiftung, die Justizvollzugsanstalt (JVA), das Netzwerk „Weg und Raum im EmscherLandschaftsPark“ sowie Lohnunternehmen.

Die EGLV profitiert von der Sichtbarkeit ihres Logos auf den Weinflaschen, was die Verbindung des Projekts mit der ökologischen Transformation der Region hervorhebt.

## Weitere Projekte (in Planung) als „Mitmach-Weinberge“ oder „Profi-Weinberg(e)“

Zusätzlich zu den bestehenden Projekten sind weitere Weinberge in Planung, um die Idee des gemeinschaftlichen und professionellen Weinbaus in der Region weiter auszubauen.

**Weinbergflächen am Kanal-Radweg in Dortmund:**
Derzeit laufen Verhandlungen über die Nutzung von Flächen entlang des Kanal-Radwegs in Dortmund. Eine mögliche Partnerschaft mit einem Dortmunder Unternehmen wird geprüft. Geplant ist eine Fläche von etwa 1 bis 1,5 Hektar.

Für die kommenden Jahre ist der Aufbau einer eigenen Kellerei geplant, ergänzt durch einen Außenbetrieb und einen Maschinenpark.



Blühwiesen
© Stephan Eickschen

## EXTENSIVE WIESENPFLEGE: BLÜH- UND STREUOBSTWIESEN

Die Emscher-Lippe eG engagiert sich gemeinsam mit der Emschergenossenschaft (EGLV) und weiteren Partnern für eine ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen wie Streuobstwiesen, Uferrandstreifen und deren Umfeldern im Einzugsgebiet der Emscher-Lippe. Ziel ist es, Biodiversität, Insektenschutz und die Regeneration von Boden sowie Artenvielfalt zu fördern.

### Hintergrund und Rahmen extensive Wiesenpflege – Fokus Blühwiesen

Ein Schwerpunkt liegt auf der extensiven Pflege von Blühwiesen, die im Rahmen des EU-Projekts MERLIN umgesetzt wird. Dieses Projekt ist Teil des „Green Deal“ und umfasst 17 europäische Fallstudien zur Wiederherstellung von Süßwasser-Ökosystemen. Die Fallstudie der EGLV konzentriert sich auf extensiv bewirtschaftete Blühwiesen (sowie Mahd und Mahdgut) im Emscherumfeld und auf Deichen, ergänzt durch Umweltbildungsmaßnahmen und Partizipationsangebote. Vier Städte – Haltern, Dorsten, Essen/Gelsenkirchen sowie Dortmund/Unna – stellen insgesamt 40 Hektar ausgewiesene MERLIN-Flächen bereit. In Haltern beispielsweise werden Blühwiesen neu angelegt, da der Oberboden nach einem Hochwasser abgetragen wurde.

Die Allmende eG verfolgt dabei mehrere Ziele: Neben der Förderung der Kreislaufwirtschaft durch die Verwertung von Mahdgut und Grünschnitt (z. B. für Biogas, Pflanzenkohle oder Graspapier) wird eine „produktionsintegrierte Flächenpflege“ angestrebt. So sollen auf Basis der Verwertung im Vergleich zu Kosten der herkömmlichen Mahd, Pflegemodelle entwickelt werden. Gleichzeitig werden Freiwillige sowie Akteure des zweiten Arbeitsmarkts in die Pflege und Ernte eingebunden. In Kooperation mit Imkern soll Honig produziert, Tafelobst genutzt und Saft hergestellt werden. Ein für 2024 geplanter Ideenaufruf „Wohin mit dem Grünschnitt?“ zielt darauf ab, kreative Verwertungsideen zu entwickeln und die Ideengeberinnen aktiv einzubinden.

Die Aussaat und Bepflanzung durch die EGLV auf den MERLIN-Flächen wurde im Frühjahr 2024 vorgenommen. Der erste Schnitt erfolgte im September durch verschiedene Lohnunternehmen im Auftrag der Allmende. Parallel wird die Verwertung des Mahdguts erprobt, etwa für Biogas, Pflanzenkohle oder Kompost, gemeinsam mit Partnern wie dem Biohof Dickhöfer und Krampe Bioenergie GmbH. Die wissenschaftliche Begleitung durch das Büro Ecologic untersucht die Wirtschaftlichkeit und das Potenzial der Maßnahmen, während ein digitales Flächentool für die Pflege und Verwertung von Grünschnittflächen entwickelt wird.



Blühwiesen
© Stephan Eickschen

## Hintergrund und Rahmen Streuobstwiesen – Einstieg

Ein weiteres Handlungsfeld ist die nachhaltige Bewirtschaftung von Streuobstwiesen. Ein aktuelles Projekt in Kooperation mit Uniper umfasst 8 Hektar Kompensationsflächen, die für das Kraftwerk Datteln 4 angelegt wurden. Hier erfolgen Pflanzung, Pflege und Baumschnitt durch beauftragte Landwirte. Die Allmende eG wird ab 2025 die Organisation der Ernte und Vermarktung des Obstes übernehmen wollen, da die Bäume derzeit noch zu jung sind. Die Ernte soll durch freiwillige Helferinnen und Helfer sowie Akteure des zweiten Arbeitsmarkts (wewole) unterstützt werden.

Langfristig ist der Aufbau weiterer Streuobstwiesen geplant, beispielsweise im Rahmen von Fördermitteln aus dem Programm „Do Zirkulär 2030“. Dabei ist das Uniper-Projekt als Prototyp zu sehen. Partizipative Angebote, Blühwiesenpatenschaften und Bildungsformate wie Sensekurse, Klimagarten-Workshops oder die Nutzung von Handheuballenpressen sind angedacht. Durch die Vernetzung mit Initiativen wie dem Netzwerk „Blühende Landschaft“ möchte die Allmende eG zusätzlich die lokale Beteiligung fördern und einen nachhaltigen Beitrag zur ökologischen Transformation leisten.

# WIRTSCHAFTLICHER RAHMEN ALLMENDE EG

Auf der Grundlage von

- Geschäftsplan Allmende eG (5/2023)
- Jahresabschluss Allmende eG 2023
- Fortschreibung der BWA der Allmende eG Januar bis Dezember 2024
- einem ausführlichen Gespräch am 16. Juli 2024

ergibt sich ein mittelfristiger Rahmen von interner Organisation und betrieblicher Wirtschaftlichkeit, in dem sich die Ambitionen, die Gemeinwohlorientierung und das bürgerschaftliche Engagement verwirklichen lassen müssen.

**Genossenschaftsmitglieder, Genossenschaftsanteile**
Die Genossenschaftsanteile sowohl der vielen normalen Mitglieder als auch der größeren institutionellen Mitglieder dienen der wirtschaftlichen Absicherung und sind nicht zum Verbrauch bestimmt.

## Kosten Geschäftsstelle

Die übergeordneten Aufgaben der Allmende eG (Geschäftsführung, Verwaltung, Jahresabschlüsse, Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation, Homepage, Gremienbetreuung, Mitgliederwerbung und -betreuung, Netzwerkbetreuung, Projektentwicklungen u.v.a.m.) werden professionell über eine Geschäftsstelle organisiert. Sitz der Geschäftsstelle ist seit August 2024 der Hof Emscher-Auen in Castrop-Rauxel.

Die Geschäftsstelle besteht aus zwei (hauptamtlichen) geschäftsführenden Vorständ*innen, einer hauptamtlichen inhaltlichen Mitarbeiterin und einem hauptamtlichen Sekretariat.

Der Betrieb (u. a. Personal und Büro einschließlich Raummiete, Mobilität, Versicherungen, etc.) ist mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden.
Aktuell übernehmen die hauptamtlichen Vorstände und die hauptamtliche Mitarbeiterin auch Aufgaben in einzelnen Projekten.

**Projekte**
Die Allmende eG unterstützt im Grunde projekt-/fallbezogen kulturlandschaftliche, ökologische und bodenverbessernde Verpflichtungen der EGLV, die sie in deren Auftrag plant und mit investiven Mitteln umsetzt, die bei der EGLV budgetiert sind. Die Allmende eG übersetzt die Verpflichtungen in ungewöhnliche und kreative Projekte, wie den Weinbau mit SoLaWi oder in Blühwiesen mit bürgerschaftlichen Partnerschaften. Die planerisch-konzeptionellen Leistungen der eG werden von der EGLV entlohnt, sind also Einnahmen der Allmende eG, investive Kosten der Herstellung sind entweder Durchlaufposten oder werden direkt von der EGLV übernommen. Erzielt die Allmende eG nach der Herrichtung aus der Vermarktung von Produkten Erträge, verbleiben sie als Einnahmen bei der eG und können in Zukunft für weitere eigenständige Projekte verwendet werden. Das Prinzip kann auch auf weitere Partner außerhalb der EGLV übertragen werden (Streuobstwiesen Uniper Waltrop oder Weinberg Gysenberg Herne). Projekte sollen sich nach ihrer Konzeptionierung und einem betrieblichen Aufbau idealerweise wirtschaftlich selbst tragen.

**Beispiel Weinbau im Natur- und Wassererlebnispark Castrop-Rauxel**
Im Rahmen des Emscherumbaus hat die EGLV Grundstücksflächen vom Bund kaufen müssen. Gegenüber dem Bund hat die EGLV beim Kauf Kompensationsverpflichtungen zu Aufbau und Pflege der Kulturlandschaft übernommen. Die setzt jetzt die Allmende eG mit der Errichtung eines Weinbergs mit Pflanzrechten um.
Die Kosten für die Herrichtung des Weinbergs und die Bepflanzung übernimmt die EGLV auf Basis einer konzeptionellen Planung der Allmende eG. Die Allmende eG organisiert dann den weinbaulichen Betrieb mit Pflege, Ernte, Weinproduktion und Vertrieb auf eigene Verantwortung und bindet dabei ehrenamtliches Engagement (in diesem Falle z.B. über eine SoLaWi) ein. Der Weinberg in Castrop-Rauxel wurde 2024 bepflanzt und kann 2026 die erste Ernte einfahren.



Allmende Hof
© startklar

Wie das Modell der Mitmach-Weinberge (z.B. in Dortmund) künftig integriert werden kann, ist noch unklar. Da die Mitmach-Weinberge keine Pflanzrechte haben, können sie auch keine Erträge erwirtschaften. Sie müssten innerhalb des Weinbaubetriebs als unrentierliche Teile gegenfinanziert oder über Umweltbildung drittfinanziert werden.

**Beispiel Streuobstwiesen Waltrop**
Als Ausgleich für das neue Kraftwerk in Waltrop musste der Energiekonzern Uniper Kompensationsflächen von einem Landwirt übernehmen. Die Allmende eG beabsichtigt,

- dass Uniper auf eigene Rechnung mit einem beauftragten Landwirt die Flächen herrichtet und mit Streuobstbäumen bepflanzt
- dass Uniper einen Obstbaumsachverständigen mit der unterjährigen Bewirtschaftung und Pflege beauftragt
- dass die Allmende eG mit örtlichen Partnerinnen und Partnern des bürgerschaftlichen Engagements/ des „2. Arbeitsmarkts“ die Ernte organisiert sowie die Produktverarbeitung und den Vertrieb übernimmt.

Das Projekt ist in Verhandlung und im Aufbau. Erträge sind erst mittelfristig zu erwarten.

**Beispiel Blühwiesen, extensive Beweidungen, Bewirtschaftung von Retensionsflächen**
Die EGLV hat viele Emscher und Lippe begleitende Flächen in der Bewirtschaftung. Ausgewählte Flächen sollen perspektivisch in neue Bewirtschaftungsformen bei der Allmende eG übergehen. Die heutigen Bewirtschaftungsbudgets würden der eG zur Verfügung gestellt, mit denen sie diese Flächen in Form von Blühwiesen mit landwirtschaftlichen Partnern und örtlichen Engagement-Initiativen, Vereinen etc. bewirtschaftet, die Mahd verwertet und die daraus entstehenden Produkte vertreibt. Auch hier steht die Allmende eG noch sehr am Anfang. Sie nutzt dazu u.a. auch das EU-Projekt MERLIN.

Die Beispiele zeigen die Prinzipien des Aufbaus der Bewirtschaftung von Flächen in Projekten und darin die Einbindung von Engagement-Initiativen. Die Allmende eG kann dabei Einnahmen durch Dienstleistungen für die EGLV (und tendenziell auch anderer Bodeneigentümer) generieren, die allerdings in den Aufbaujahren sehr schwanken und abhängig sind von den jeweiligen Projektentwicklungen. Mittelfristig geht die Allmende eG von wesentlichen Jahreseinnahmen und einem wachsenden System des Aufbaus von Projekten aus.

In der Bewirtschaftungsphase sollen die Projekte vom Grundsatz her wirtschaftlich mit einer „schwarzen Null“ abschließen. Im am weitesten fortgeschrittenen Geschäftsbereich des Weinbaus geht die Allmende eG davon aus, dass dies realistisch ist. Insgesamt geht es darum, perspektivisch ein Produktsortiment zu erarbeiten und den Vertrieb zu organisieren, woraus Einnahmen generiert werden, die zur Wirtschaftlichkeit beitragen (dies kann längerfristig zu Hofläden führen oder auch zum Betrieb einer eigenen Biogasanlage). Darüber hinaus wird derzeit ein Konzept zur ganzheitlichen Bewirtschaftung von Extensivflächen erarbeitet. Ziel ist eine kostendeckende Preiskalkulation u.a. indem auch immaterielle Leistungen (Steigerung der Biodiversität, Bürgerbeteiligung) bewertet werden.

## Bürgerschaftliches Engagement und Umweltbildung

Alle Projekte sollen vom Grundverständnis der Allmende eG zur Verbesserung der Bodenqualität und der Qualität von Wasserhaushalt und Wasser sowie zu größerer Biodiversität beitragen. Spannend wird sein, wie es gelingt, den weitergehenden selbstgesetzten Anspruch „bürgerschaftliches Engagement“ und „Umweltbildung“ in das wirtschaftliche System der Allmende eG zu integrieren. Idealerweise muss das aus den Projekten heraus organisiert werden. Es ist aber davon auszugehen, dass dies nicht überall und durchgängig gelingen wird. Beim Thema bürgerschaftliches Engagement wird es auf die örtliche Projektverantwortung ankommen, aber wohl auch auf die punktuelle operative Unterstützung von der Geschäftsstelle (z.B. bei der Kommunikation); bürgerschaftliches Engagement kann in Teilen auch unentgeltliche, aber geldwerte Leistung sein. Umweltbildung ist in aller Regel im unmittelbar wirtschaftlichen Sinn eine „unrentierliche Leistung“.

Die Allmende eG wird sich auf der Ebene der Geschäftsstelle auf die Daueraufgabe einstellen müssen, hierfür ergänzende Ressourcen, Drittmittel, Förderungen, Spenden einwerben zu müssen. Hierbei kann u.U. die Diskussion um einen Förderverein eine wichtige Rolle spielen.

**Beispiel Allmende-Acker**
Auf dem Gelände des Hofs Emscher-Auen der EGLV hat die Allmende eG einen Modell-Acker aufgebaut einerseits als Experiment zur Bodenverbesserung, andererseits als Umweltbildungsort für Kindergärten, Schulen und Erwachsenenbildung. Aufbau und Pflege des Ackers und Gruppenbetreuungen werden über ein kleines Team organisiert. Hier fallen aktuell Jahreskosten von rund 20.000€ an, ohne die Erwartung größerer künftiger wirtschaftlicher Einnahmen.

## Anschub für eine 5- bis 10-Jahres-Perspektive

Die EGLV hat den Aufbau der Allmende eG auch finanziell wesentlich durch den Erwerb von Genossenschaftsanteilen gestützt. Dies betrifft das erste Rumpfgeschäftsjahr 2023. Für 2024 hat die EGLV den Erwerb weiterer Genossenschaftsanteile bereits gezeichnet. Unter diesen Rahmenbedingungen hat die Allmende eG eine Wirtschaftsplanung für die Jahre 2024 – 2026 erarbeitet und damit begonnen, dies auf eine 5- bzw. 10-Jahresperspektive auszubauen.

## BOTTOM-UP STRUKTUREN STÄRKEN

2023 war stark durch Top-down-Prozesse geprägt. Ziel war die zügige Gründung der Allmende Emscher-Lippe eG und ihre organisatorische und finanzielle Absicherung beim Aufbau der eG. Gründungsmitglieder waren neben der EGLV einige Kommunen und Unternehmen, aber auch ehemalige und aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EGLV (als Privatmitglieder). Entsprechend strukturierte sich auch der Aufsichtsrat. Auf diesem Weg wurde eine Anschubfinanzierung über Genossenschaftsanteile und Zuschüsse verantwortet und ein kleines Sekretariat in den Räumen der EGLV in Essen organisiert. Der geschäftsführende Vorstand wurde aus zwei Personen gebildet, die eine mit EGLV-Netzwerk-Erfahrungen, die andere mit landwirtschaftlich, unternehmerischen und zivilgesellschaftlichen Projekterfahrungen. Die Zeit bis Anfang 2024 kann daher als eine eher pragmatische Phase I beschrieben werden, um ans Machen zu kommen (z.B. Anlegen des Allmende-Ackers und erste Ernte mit Fest im Jahr 2023).

Mit dem Jahr 2024 beginnt eine Phase II, in der verstärkt Bottom-up-Strukturen angegangen werden.
Die Mitgliederbasis konnte bis zum Herbst 2024 von 100 auf 200 Mitglieder gesteigert werden. Neben den eher institutionellen Gründungsmitgliedern (ca. 50) konnten weitere Kommunen, Unternehmen, aber auch gesellschaftliche Verbände und Vereine aus dem Umweltbereich (ca. 50) gewonnen werden, vor allem aber konnten zunehmend auch engagierte Einzelpersonen für die Allmende eG (ca. 100) motiviert werden.
Im Frühherbst 2024 wurden Überlegungen angestellt, den Vorstand neu aufzustellen mit einem dritten ehrenamtlichen Vorstand.

Seit dem Frühsommer 2024 werden die Genossenschaftsmitglieder zu regelmäßigen moderierten Ideen- und Akteurswerkstätten (online Vernetzungstermine, die quartalsweise in Präsenz organsiert werden) eingeladen. Ziel ist es, die Kreativität der Mitglieder zu nutzen und Mitmach-Angebote zu erarbeiten. Aufgrund der aktuellen Mitgliederstruktur bezog sich die Unterstützungsbereitschaft eher auf Vernetzung, Förder-/Finanzierungsakquise (u.a. zum Thema extensive Mahd) und Kommunikation und noch weniger auf Mitmach-Aktionen und örtliche Projekte. Es beginnen sich entsprechende Teams auch unabhängig von den Werkstätten zu treffen. Ein Jahresempfang der Mitglieder am Allmende-Hof ist für das Jahr 2025 geplant, ebenso die verstärkte Einbindung von Mitmacherinnen und Mitmachern in das Projekt Weinberge und Allmende-Acker.

Aus den Umfeldern der weiter oben angedeuteten Pilotprojekte werden Akteure und Partner sowie sich dort engagierende Einzelpersonen und Gruppen angesprochen, in die eG einzutreten. Das soll einerseits die Genossenschaft von unten stärken und andererseits zu einer stärkeren Vertretung lokaler Interessen in den genossenschaftlichen Strukturen führen.

Ein Sonderthema wurde im Frühjahr 2024 angestoßen: die Prüfung eines Fördervereins neben der Allmende eG. Ursprünglicher Gedanke war, eine Rechtsfigur zu ergänzen, die gemeinnützig und zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen berechtigt ist, aber auch die Förderantragsfähigkeit bei öffentlichen Mitteln verbessert. Im Beratungsprozess wurde aber angeregt, dass sich darüber auch ausdrücklich gemeinnützige (und nicht nur genossenschaftlich selbstversorgerische) Projekte und eine Verbreiterung des Engagements von Einzelakteuren z.B. im Bereich der Umweltbildung besser organisieren lassen. (Aktuell wird dieser Ansatz nicht konkret weiterverfolgt, sondern für die Akquise von Fördermitteln im gemeinnützigen Bereich ist die Allmende eG voraussichtlich auf die Kooperation mit gemeinnützigen Partnern angewiesen.)

All die hier angedeuteten Instrumente zur Stärkung der bürgerschaftlich-zivilgesellschaftlichen Basis wurden 2024 begonnen. Dieser Weg soll 2025 fortgesetzt, intensiviert und evtl. um weitere Instrumente ergänzt werden.

# 3. Ausblick, Fazit und Lerneffekte

## EIN UNGEWÖHNLICHES PROJEKT

Das Projekt BodenGutMachen der Allmende eG ist ein Sonderfall im Rahmen des MUNV-Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“, weil zwar auf Zivilgesellschaft und Engagement zielend, aber aus einem etablierten größeren institutionellen Rahmen entstehend. Das ist ungewöhnlich, weil es Beteiligung erweitern will, die Teilhabe und Gestaltungsmacht „von unten“ sowie Experimentierfreude quer aus der Gesellschaft fördert. Ziele und Haltungen sind damit formuliert.

Ungewöhnlich ist auch, dass eine etablierte große Institution wie die Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) sich auf diesen Weg begibt. Vieles steht noch am Anfang, vieles muss sich auf dem Weg und in der Realität erst noch beweisen.

## HERAUSFORDERUNGEN

**Team und Organisation**
Einiges wird davon abhängen, wie sich das Team der Allmende eG weiterentwickeln kann. Mit einer „Doppelspitze“ aus institutioneller Erfahrungskompetenz und zivilgesellschaftlicher Projekterfahrung ist eine gute Basis gelegt. Auf das gute Zusammenwirken dieser beiden Handlungskulturen auf dem Weg zu etwas Neuem wird es ankommen.

**Bottom up versus Top down**
Die Genossenschaft als Rechtsform ist ebenfalls eine gute Basis. Ganz entscheidend wird aber sein, wie sich nach der Top-down-Gründungsphase tatsächlich ein Weg zum Bottom-up innerhalb der genossenschaftlichen Organisation herausbildet und wie die beiden Stränge kooperieren. Das ist kein Selbstläufer, sondern bedeutet viel Arbeit und Engagement.

**Kräfte der Zivilgesellschaft von quer und von unten**
Mit den Mitmach-Weinbergen in Dortmund wurden Maßstäbe der Teilhabe und der Einbindung der Zivilgesellschaft gesetzt. Diese Prinzipien können / müssen in allen künftigen neuen Projekten gespiegelt werden, wenn diese auch in jedem neuen Projekt neu ausformuliert werden müssen.

**Projekte**
Auch das erwähnte Verhältnis von Top-down und Bottom-up wird in praktischen Projekten ausgestaltet. Hier wird sich erweisen müssen, welche der Ziele der Allmende eG erreichbar sind und wie weitgehend das funktioniert. Der eingeschlagene Weg der Allmende eG über eine möglichst breite Palette von Projekten und ihre Skalierbarkeit zu gehen, sollte daher konsequent weiter verfolgt werden.

**Gemeinwohlorientierung und Rentierlichkeit**
Spannend wird bleiben, wie die formulierte Gemeinwohlorientierung der Allmende eG im Rahmen einer betrieblichen Wirtschaftlichkeit umsetzbar bleibt, inwieweit es gelingt, rentierliche Teile (wie Aufträge) und unrentierliche Teile (wie Umweltbildung) in der Waage zu halten. Hierzu gehören Anteile von eigenerwirtschafteten Erträgen aus Produktentwicklung/-vertrieb, aber auch die ständige Einwerbung von Förderungen und institutionellen Partnerschaften oder die Anerkennung der „geldwerten Einbindung von Engagement“.



Allmende-Acker
© Achilles

## MODELLHAFTIGKEIT

Mit der Gründung der Allmende eG haben die Emschergenossenschaft und der Lippeverband (EGLV) den Mut aufgebracht, Kompetenzen abzugeben. Mit der Impulsförderung an die eG steckt die EGLV einen Ressourcenrahmen für die eG ab. Mit der Verfügbarkeit über Flächen und der Übertragung von Aufgaben entstehen Experimentierräume für Neues.

Diese Besonderheiten und die Beispielhaftigkeiten lohnen eine weitere Projektbegleitung durch das MUNV, wenn auch in einem anderen Rahmen als dem Programm der „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“, insbesondere mit der Fragestellung: Inwieweit können etablierte größere Unternehmen Impulse setzen nicht nur zur technischen, sondern auch zur ökologischen sowie gesellschaftlichen Transformation? Die Dokumentation des Weges der EGLV/ Allmende eG, sowie die inhaltliche Auseinandersetzung damit, könnte Modellcharakter für andere Unternehmen im Bereich der Gemeinwohlorientierung erhalten und durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit Skalierungseffekte erzeugen.

Weiterführende Links
www.allmende-emscherlippe.de
https://www.eglv.de/emscher/emscher-hoefe/